

Geburt der
Sonneneelt

Entstehung
der Planeten

Die kommende
Sintflut

Untergang der
Menschheit

Erdens-
ende

N^o
9
98

Jans Wolfgang Behm /

Welteis und Welt- entwicklung



Auslösung einer Sintflut auf Erden

Gemeinverständliche Einführung in
die Grundlagen der Welteislehre.

K. Voigtländer-Verlag / Leipzig
Preis 1 Mark

A

Die hier aufgeführten Werke berühren alle Gebiete des Forschens und Denkens und setzen dieselben in Beziehung zur Welteislehre

Behm, Planetentod und Lebenswende.

Urgeschichtliche Betrachtung zum kommenden naturforschlich deutbaren Weltbild. XII, 365 S. mit 85 Abb. im Text, 4 farbigen, 16 einfarbigen Tafeln u. 3 Tabellen. In Ganzleinen M. 14.—

Mit der ihm eigenen Gabe, auch in allgemeinverständlich lebendiger und fesselnder Darstellung vorzutragen, hat hier der bekannte Biologe ein erstes größeres Werk geschaffen, das ein Teilgebiet der Lebenskunde im Lichte der Welteislehre betrachtet. Zunächst wird der Verfasser zum geistigen Mittler alles bisher Unzulänglichen am Erkenntnisschatze vom Gang der Erd- und Lebensgeschichte. Aber in dann folgender tiefschürfender Gedankenfolge wird uns der Schlüssel angeboten, der den Werdegang des Lebens in innigster Verketzung mit dem gesamten Weltensein verstehen läßt, der die vermeintlichen Schwierigkeiten beim Entzäpfeln der Lebenswerdung behebt. Hier ist erstmals die große Synthese angedeutet, die das Schicksal lebendigen Seins und Werdens, die Umbildung und die Entstehung neuer Arten erhellt. Kosmisch bedingte Ereignisse formen Umwelt und das ihr eingestimmte Leben. Ein als schließlicher Mond dem Tode geweihter Planet löst jedesmal auch eine Lebenswende aus, ist Ursache für Umformung und Neugestaltung. Seit Darwins Tagen das bedeutsamste Werk zur Abstammungs- und Entwicklungslehre.

**Fauth, Mondes-
schicksal.**

Wie er ward u. untergeht. Eine glazialkosm. Studie. 8°. VII. 232 Seiten mit 61 Abbildungen im Text und 6 Tafeln. In Ganzleinen M. 6.—

Hier spricht der hervorragendste Mondforscher der Gegenwart zu uns. Gewissermaßen spielend werden die Runen im Antlitz unseres Erdbegleiters auf Grund der Welteislehre entziffert. Hier ist der strikte Beweis für das Vorhandensein von Eis auf dem Monde geliefert und es erscheint ganz selbstverständlich, daß uns der Verfasser über die Gegenwart hinausführt in eine Jahrtausende ferne Zeit, da unser Mond einst untergehen und eine Schicksalswende über die Erde bringen wird.

**Fischer, Rätsel der
Tiefe.**

Die Entschleierung der Kohle, des Erdöls und des Salzes. 2., ergänzte Auflage, 7. bis 10. Tausend. 8°. XII, 170 Seiten mit 34 Abbildung. In Ganzleinen M. 5.—

Ohne Eis ist auch das Zustandekommen unserer mächtigen Kohlenlager nicht denkbar. Zunächst behandelt Fischer das scheinbar Rätselvolle der Kohlebildung, wie dies in den herrschenden Lehrmeinungen zum Ausdruck kommt. Indem wir dann den Schicksalsweg eines einzelnen Mondes aufgezeigt erhalten, werden dadurch zugleich Schichtbau und Kohlebildung auf Erden verständlich. Die gangbare Meinung von der ortsbürtigen Entstehung der Steinkohlenlager erhält ihren Todesstoß. Neue Ausblicke von überwältigender Größe und Tiefe der Gedanken werden angeboten. So lassen uns des Mondes Anziehungskräfte das Einfrieren ganzer Flottenladungen von Meerestieren vorstellen, aus denen sich späterhin unsere Die bilden.

R. Voigtländer's Verlag in Leipzig C 1

Welterweis und Weltentwicklung

Gemeinverständliche Einführung
in die Grundlagen der Welterweislehre

von

Hans Wolfgang Behm

7.—12.



Tausend

R. Voigtländer's Verlag in Leipzig

26283-54

V o r w o r t

Es besteht ein Verlangen weitester Kreise über die Weltelehre unterrichtet zu sein. Steht doch heute diese einzigartige Lehre im Mittelpunkt wissenschaftlicher und allgemein kultureller Erörterungen.

Der geistige Inhalt der Weltelehre ist weitumspannend, ihr Blickfeld ist unermesslich, und die Tragweite der aus ihr zu ziehenden Folgerungen ist noch kaum übersehbar. Seit Kopernikus die Ansicht vom Weltgebäude grundlegend verbesserte, Galilei und Kepler die neue Gedankenwelt vertieften, Kant und Laplace das kosmische Werden zu deuten suchten und Darwin das Schicksal des Lebens auf eine Formel der Entwicklung brachte, ist dem Erkenntnischaß der forschenden und fragenden Menschheit nichts ebenso unwälzend und erschütternd einverleibt worden, wie diese Weltelehre. Sie ist weder willkürlich erdacht, noch erkünstelt aufgebaut. Ihr bleibt der Vorwurf erspart, am besten Rüstzeug unserer natur- und geisteswissenschaftlichen Forschung vorbeigegangen zu sein. Sie hat vielmehr das Wissen unserer Zeit um Stern- und Wetter-, Erd- und Lebenskunde kritisch überprüft. Sie hat dankbar aus diesem Wissen entgegengenommen, um vergleichsweise das Unzulängliche darzutun, das Fehlen einer Großformel alles Seins und Werdens zu betonen und schließlich selbst diese Formel zu entdecken. Daß hierzu mehr gehört als bloßes Wissen um die Dinge, daß nur geniales Schauen gepaart mit glücklichem Scheidungsvermögen zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem eine alles bisherige Erkennen in den Schatten stellende Leistung vollbringen kann, bleibt einzusehen.

Sedenfalls sind wir um einen ungeheueren Schritt vorwärts gekommen bei dem nimmer ruhenden Versuch dieser Menschheit, Weltall, Erde und